

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Friedrich Schwartz.

Schwartz, Christian Friedrich

Tiruchirapalli, 01.01.1768-27.08.1768

4. August 1768

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185325](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185325)

als ein ~~Wort~~ das begierig ist, den willigen Gottes zu sein.
Lernen, und ^{ich} sag, daß sie ein solches Gut, Gott zu
sein und ihn zu fluchen, das ist ihnen und ihren Kindern
den willigen. Darauf las dieser Tyrant Mutter
aus einem Buchlein, welches war. Der Pandarum gab bei
mancher Theil sein ungläubiges Lachen und zu stehen.
Sei jünger Lachende, warst du das beste Theil zu sein.
Du auch, sagst, wenn gegeneinander. Der Pandarum
sprach: ob er mein Lande wisse. Ja, sagte ich, so. Sagt
ich von einem Mutter geboren. ^{Ich} Mein. ^{Ich} Von dem von
einem gläubigen. Wollt, sagt er: Lichthaus hervorzu,
und hat oft Lichte zu sein.

Der 3. Aufz. Mittelstück. Die Gesellen gingen Morgens
und Nachmittags unter die Erde und vorfinden
wunderschöne der Berg des Zils. Nachmittags sprach ich
mit manigen Liden, und ermahnte sie, ihr Ziel zu
bedenken.

Der 4. Aufz. nach Ueber, allens vielen Liden, wolle
mit Hülfe einer Langer Mauer beschaffte werden,
von der Liden, welche Gott erwählt hat. Die Liden
stille zu. Der Aufseher über diese Lute, seine ein still
aufmerksamer Gemüth zu haben, so folgte mir nach
und wurde das Liden so sehr, von dem Liden
des Liden, sich zu dem Liden, Gott zu begeben.
Der Liden war man, ist ein Liden, Liden, der
Liden, Liden. Liden, so stand, Liden, Liden,
so Liden, ob Liden, Liden, Liden, Liden.
Die Gesellen gingen nach Liden, Liden, Liden.
Du das Liden, Gott, Liden, Liden, Liden,
Liden, Liden, Liden, Liden, Liden.